

Hamburger Abendblatt

Polizeimeldungen aus der Metropolregion Hamburg

Amtsgericht Harburg

Linke stören Verhandlung - Richter will Saal räumen lassen

13.09.2011, Hamburger Abendblatt

Hamburg. Durch wiederholten Beifall für Aussagen der Angeklagten haben linksgerichtete Zuschauer im Amtsgericht Hamburg-Harburg einen Polizeieinsatz ausgelöst. Zwei junge Männer und eine Frau mussten sich wegen Hausfriedensbruchs verantworten, weil sie im Oktober 2010 ein Protestplakat am Werftgelände von Blohm+Voss angebracht haben. Während der Verhandlung klatschten die rund 35 Zuschauer, trotz Ermahnungen des Richters, nach den Erklärungen der Angeklagten immer wieder – woraufhin der Vorsitzende den Saal räumen lassen wollte. Vier Mannschaftswagen der Bereitschaftspolizei rückten an, doch nach rund einer Stunde zog der Richter seine Anordnung zurück und stellte das Verfahren gegen die drei Angeklagten ein. (dpa)



Regional – Hamburg

Polizeieinsatz nach Störung im Gerichtssaal

Zuschauer eines Prozesses haben am Dienstag im Amtsgericht Hamburg-Harburg einen Polizeieinsatz ausgelöst. Zwei junge Männer und eine Frau mussten sich wegen Hausfriedensbruchs verantworten, weil sie im Oktober 2010 ein Protestplakat am Werftgelände von Blohm+Voss angebracht haben. Während der Verhandlung klatschten die Zuschauer nach den Erklärungen der Angeklagten immer wieder - woraufhin der Richter den Saal räumen lassen wollte. Vier Mannschaftswagen der Bereitschaftspolizei rückten an, doch nach rund einer Stunde zog der Richter seine Anordnung zurück und stellte das Verfahren ein. | 13.09.2011 13:41

harburg-aktuell.de

Krawall im Amtsgericht Harburg: Verhandlung unterbrochen

Dienstag, den 13. September 2011



Harburg – Krach im Amtsgericht an der Buxtehuder Straße. Vor einer Verhandlung gegen einen Aktivistin aus der linken Szene, demonstrierten rund 40 Sympathisanten vor dem Gebäude. Nach der angemeldeten Aktion zogen rund 35 Personen in den Gerichtssaal. Dort störten sie die Verhandlung durch Zwischenrufe so stark, dass sie vom Richter unterbrochen und die Störer des Saals verwiesen wurden.

Dem Verweis kamen die jedoch nicht nach und der Richter forderte Polizei an. Diese schickte einen ganzen Zug Bereitschaftspolizei. Bei dessen Eintreffen hatte sich die Situation bereits entschärft. Die Störer hatten den Saal freiwillig verlassen.

Dazu beigetragen haben dürfte auch das „Urteil“ gegen den Mann, der sich im März bei **Blohm + Voss** mit zwei anderen Aktivistin abseilte um gegen den Bau von Kriegsschiffen zu demonstrieren. Der Richter hatte das Verfahren wegen Hausfriedensbruch gegen Zahlung einer Geldbuße eingestellt. zv

Norddeutschland

Polizeieinsatz nach Störungen im Gerichtssaal



Zwei junge Männer und eine Frau mussten sich gestern wegen Hausfriedensbruchs verantworten, weil sie im Oktober 2010 ein Protestplakat am Werftgelände von Blohm+Voss angebracht haben. dpa

HAMBURG. Durch wiederholten Beifall für Aussagen der Angeklagten haben linksgerichtete Zuschauer gestern im Amtsgericht Hamburg-Harburg einen Polizeieinsatz ausgelöst. Zwei junge Männer und eine Frau mussten sich wegen Hausfriedensbruchs verantworten, weil sie im Oktober 2010 ein Protestplakat am Werftgelände von Blohm+Voss angebracht haben. Während der Verhandlung klatschten die rund 35 Zuschauer, trotz Ermahnungen des Richters, nach den Erklärungen der Angeklagten immer wieder - woraufhin der Vorsitzende den Saal räumen lassen wollte. Vier Mannschaftswagen der Bereitschaftspolizei rückten an, sorgten für Ruhe und nach rund einer Stunde zog der Richter seine Anordnung zurück und stellte das Verfahren gegen die drei Angeklagten ein.



HAMBURG DIE WOCHE IN BILDERN

14.09.2011



Ein Pärchen hatte bei Blohm & Voss ein Protestplakat aufgehängt, stand Dienstag wegen Hausfriedensbruch vor Gericht. Links-Aktivisten lösten durch ein Plakat und Beifall im Prozess einen Polizeieinsatz aus. Foto: dpa



Polizeieinsatz nach Störungen im Gerichtssaal

Dienstag, 13. September 2011

Hamburg (dpa/Ino) - Durch wiederholten Beifall für Aussagen der Angeklagten haben linksgerichtete Zuschauer am Dienstag im Amtsgericht Hamburg-Harburg einen Polizeieinsatz ausgelöst. Zwei junge Männer und eine Frau mussten sich wegen Hausfriedensbruchs verantworten, weil sie im Oktober 2010 ein Protestplakat am Werftgelände von Blohm+Voss angebracht haben. Während der Verhandlung klatschten die rund 35 Zuschauer, trotz Ermahnungen des Richters, nach den Erklärungen der Angeklagten immer wieder - woraufhin der Vorsitzende den Saal räumen lassen wollte. Vier Mannschaftswagen der Bereitschaftspolizei rückten an, doch nach rund einer Stunde zog der Richter seine Anordnung zurück und stellte das Verfahren gegen die drei Angeklagten ein.



die tageszeitung von heute / In aller Kürze: 14.09.2011

Das Aus für die von Schwarz-Grün gegründete Wissenschaftsstiftung hat der Senat zum Ende 2012 beschlossen. Nach Ansicht der SPD ist das Finanz-Konstrukt zur Förderung der Forschung nicht transparent. Der Wissenschaft gehe jedoch kein Geld verloren, da die derzeit zur Verfügung stehenden elf Millionen Euro pro Jahr weiter über den allgemeinen Haushalt erbracht würden, sagte Wissenschaftssenatorin Dorothee Stapelfeldt (SPD). Die CDU kritisierte die Auflösung der Stiftung als "schlechtes Signal für den Hochschulstandort". +++ **Schwere Vorwürfe gegen die Logistikfirma Kühne & Nagel** erhebt die bayerische Firma Chromo-Möbel GmbH. Im NDR behauptete Chromo, aufgrund von überhöhten Rechnungen für den Transport von Möbeln aus China nach Deutschland im Zeitraum von 1994-2001 durch Kühne & Nagel systematisch und in Millionenhöhe geschädigt worden zu sein. +++

Einen Polizeieinsatz ausgelöst haben linksgerichtete Zuschauer durch wiederholten Beifall im Amtsgericht Harburg. Dort hatten sich zwei junge Männer und eine Frau wegen Hausfriedensbruchs verantworten, weil sie im Oktober 2010 ein Protestplakat am Werftgelände von Blohm + Voss angebracht haben. Während der Verhandlung klatschten rund 35 Zuschauer immer wieder Beifall. Daraufhin wollte der Vorsitzende den Saal räumen lassen. Vier Mannschaftswagen der Bereitschaftspolizei rückten an, der Richter zog seine Anordnung jedoch nach rund einer Stunde zurück. Das Verfahren gegen die drei Angeklagten wurde eingestellt. +++



Zuschauer applaudierten in Hamburg

Polizei stürmt Gerichtssaal

Hamburg – Durch wiederholten Beifall für Aussagen der Angeklagten haben linksgerichtete Zuschauer am Dienstag im Amtsgericht Hamburg-Harburg einen Polizeieinsatz ausgelöst.

Zwei junge Männer und eine Frau mussten sich wegen Hausfriedensbruchs verantworten, weil sie im Oktober 2010 ein Protestplakat am Werftgelände von Blohm+Voss angebracht haben. Während der Verhandlung klatschten die rund 35 Zuschauer, trotz Ermahnungen des Richters, nach den Erklärungen der Angeklagten immer wieder – woraufhin der Vorsitzende den Saal räumen lassen wollte.

Vier Mannschaftswagen der Bereitschaftspolizei rückten an, doch nach rund einer Stunde zog der Richter seine Anordnung zurück und stellte das Verfahren gegen die drei Angeklagten ein.



Bereitschaftspolizisten und Prozessbesucher stehen am Dienstag (13.09.2011) vor dem Amtsgericht Hamburg-Harburg. Foto: dpa



Bereitschaftspolizisten gehen am Dienstag (13.09.2011) eine Treppe im Amtsgericht Hamburg-Harburg hinunter. Foto: : Bodo Marks dpa/Ino +++(c) dpa - Bildfunk+++



Ein Transparent, das auf einen Prozess wegen Hausfriedensbruchs hinweist, hängt am Dienstag (13.09.2011) vor dem Amtsgericht Hamburg

Foto: : Bodo Marks dpa/Ino +++(c) dpa - Bildfunk+++



Polizeieinsatz nach Störungen im Gerichtssaal

Durch wiederholten Beifall für Aussagen der Angeklagten haben linksgerichtete Zuschauer am Dienstag im Amtsgericht Hamburg-Harburg einen Polizeieinsatz ausgelöst. Zwei junge Männer und eine Frau mussten sich wegen Hausfriedensbruchs verantworten, weil sie im Oktober 2010 ein Protestplakat am Werftgelände von Blohm+Voss angebracht haben. Während der Verhandlung klatschten die rund 35 Zuschauer, trotz Ermahnungen des Richters, nach den Erklärungen der Angeklagten immer wieder - woraufhin der Vorsitzende den Saal räumen lassen wollte. Vier Mannschaftswagen der Bereitschaftspolizei rückten an, doch nach rund einer Stunde zog der Richter seine Anordnung zurück und stellte das Verfahren gegen die drei Angeklagten ein.
(dpa/dpa-HamburgSchleswigHolstein vom 13.09.2011)



13.09.11

Polizeieinsatz nach Störungen im Gerichtssaal

Hamburg (dpa/Ino) - Durch wiederholten Beifall für Aussagen der Angeklagten haben linksgerichtete Zuschauer am Dienstag im Amtsgericht Hamburg-Harburg einen Polizeieinsatz ausgelöst. Zwei junge Männer und eine Frau mussten sich wegen Hausfriedensbruchs verantworten, weil sie im Oktober 2010 ein Protestplakat am Werftgelände von Blohm+Voss angebracht haben. Während der Verhandlung klatschten die rund 35 Zuschauer, trotz Ermahnungen des Richters, nach den Erklärungen der Angeklagten immer wieder - woraufhin der Vorsitzende den Saal räumen lassen wollte. Vier Mannschaftswagen der Bereitschaftspolizei rückten an, doch nach rund einer Stunde zog der Richter seine Anordnung zurück und stellte das Verfahren gegen die drei Angeklagten ein.



Polizeieinsatz nach Störungen im Gerichtssaal

Hamburg (dpa/Ino) - Durch wiederholten Beifall für Aussagen der Angeklagten haben linksgerichtete Zuschauer am Dienstag im Amtsgericht Hamburg-Harburg einen Polizeieinsatz ausgelöst. Zwei junge Männer und eine Frau mussten sich wegen Hausfriedensbruchs verantworten, weil sie im Oktober 2010 ein Protestplakat am Werftgelände von Blohm+Voss angebracht haben. Während der Verhandlung klatschten die rund 35 Zuschauer, trotz Ermahnungen des Richters, nach den Erklärungen der Angeklagten immer wieder - woraufhin der Vorsitzende den Saal räumen lassen wollte. Vier Mannschaftswagen der Bereitschaftspolizei rückten an, doch nach rund einer Stunde zog der Richter seine Anordnung zurück und stellte das Verfahren gegen die drei Angeklagten ein.

Neues Deutschland

Von Susann Witt-Stahl, Hamburg 14.09.2011 / Inland

Antimilitaristen stehen vor Gericht – und klagen selbst an

Ein Prozess in Hamburg wegen Hausfriedensbruchs wird gegen Geldzahlungen eingestellt / Beifall für Erklärungen der Angeklagten

Angeklagte Kriegsgegner verwandeln ihr Gerichtsverfahren in Hamburg wegen Hausfriedensbruchs in ein Tribunal gegen das Rüstungsunternehmen Blohm + Voss.



Verkehrte Verhältnisse herrschten gestern im Amtsgericht Hamburg-Harburg. Drei angeklagte Friedensaktivisten klagten an: »Wir werden den Prozess führen gegen die Kriegstreiber von gestern und heute! Und vor allem dagegen, dass sie schon wieder den Antimilitarismus, der so sehr ihren Interessen widerspricht, verbieten wollen.«

Die Vorgeschichte: Am 23. Oktober vergangenen Jahres hatten acht Teilnehmer des gleichzeitig in Hamburg stattfindenden »IV.

Jugendaktivistentreffen des Jugendaktionsausschuss – Notstand der

Republik« den mit Stacheldraht gesicherten Zaun um das Gelände der Hamburger Werft Blohm + Voss überwunden. Sie marschierten zu Dock 10 und ließen an der Wasserseite ein Transparent mit der Aufschrift »Unsere Zukunft ist nicht Krise, Krieg und Barbarei. Klassenkampf statt Weltkrieg. Für die internationale Solidarität« herunter. »Das hing dort 20 Minuten, bis ein etwas verwirrter Werkschutz uns fragte, was wir denn hier machen und uns dann bat, doch zu gehen, was wir auch taten«, berichtet eine der Friedensaktivisten.

Neun Monate später sind ihr und ihren sieben Genossen dann Strafbefehle wegen Hausfriedensbruch in Höhe von insgesamt 6500 Euro zugestellt worden. Die Betroffenen legten Widerspruch ein, drehten den Spieß um und verwandelten das Verfahren in ein Tribunal gegen das 1877 gegründete Rüstungsunternehmen Blohm + Voss.

Die in Hamburg-Steinwerder am südlichen Ufer der Nordelbe gelegene Werft gilt seit ihrer Gründung 1877 als eine der bedeutendsten Kriegswaffenschmieden Deutschlands. Während des Zweiten Weltkrieges wurden dort – um die vom NS-Regime geforderte Steigerung der Produktionsleistungen vor allem im U-Boot-Bau zu erreichen – Zehntausende von KZ-Häftlingen und anderen Gefangenen zur Arbeit gezwungen. Heute liefert das zum ThyssenKrupp-Konzern gehörende Unternehmen Fregatten, Korvetten und U-Boote nicht nur an die Deutsche Marine, sondern auch an andere NATO-Länder und Israel. »Demnächst werden vielleicht israelische und türkische Kriegsschiffe gegeneinander in Stellung gebracht – sie kommen auf beiden Seiten aus demselben deutschen Konzern«, erklärt der Hamburger Bundestagsabgeordnete der LINKEN Jan van Aken.

Die Verhandlung gegen drei der acht Angeklagten – der Prozess gegen die anderen fünf folgt noch – verlief für die Staatsanwaltschaft dann auch anders als erwartet: Nach Prozesseröffnung verlas der erste Angeklagte eine Erklärung, die das rund 40-köpfige Publikum mit heftigem Applaus bedachte. Der Richter drohte daraufhin, den Saal im Wiederholungsfall räumen zu lassen. Als auch der zweite Angeklagte Beifallsbekundung für seine Stellungnahme erntete, verließ der Vorsitzende den Saal und forderte Kräfte der Bereitschaftspolizei an, die das Gebäude umstellten. Nachdem sich die Anwesenden weiterhin geweigert hatten, den Saal zu räumen, fuhr der Richter fort. Er machte das Angebot, das Verfahren gegen Zahlung von 100 Euro pro Angeklagten einzustellen. Es wurde angenommen.

»Für uns war der Prozess ein Erfolg«, sagt Jan Haas, einer der Angeklagten, Mitglied der Sozialistischen Jugend Deutschlands – die Falken gegenüber ND. »Wir haben deutlich gemacht, dass nicht Kriegsgegner, sondern Kriegsverbrecher hinter Gitter gehören.« Der Plan des Gerichtes, die Friedensaktivisten »im stillen Kämmerlein« abzuurteilen, sei nicht aufgegangen. »Es wurde versucht, den Prozess zu entpolitisieren. Dank der Reaktion der Öffentlichkeit ist das gründlich misslungen«, ergänzt eine Genossin, die ihren Prozess noch vor sich hat.



Polizeieinsatz nach Störungen im Gerichtssaal

Hamburg (dpa/Ino) - Durch wiederholten Beifall für Aussagen der Angeklagten haben linksgerichtete Zuschauer am Dienstag im Amtsgericht Hamburg-Harburg einen Polizeieinsatz ausgelöst. Zwei junge Männer und eine Frau mussten sich wegen Hausfriedensbruchs verantworten, weil sie im Oktober 2010 ein Protestplakat am Werftgelände von Blohm+Voss angebracht haben. Während der Verhandlung klatschten die rund 35 Zuschauer, trotz Ermahnungen des Richters, nach den Erklärungen der Angeklagten immer wieder - woraufhin der Vorsitzende den Saal räumen lassen wollte. Vier Mannschaftswagen der Bereitschaftspolizei rückten an, doch nach rund einer Stunde zog der Richter seine Anordnung zurück und stellte das Verfahren gegen die drei Angeklagten ein.



Zuschauer applaudierten in Hamburg Polizei stürmt Gerichtssaal

Hamburg — Durch wiederholten Beifall für Aussagen der Angeklagten haben linksgerichtete Zuschauer am Dienstag im Amtsgericht Hamburg-Harburg einen Polizeieinsatz ausgelöst. Zwei junge Männer und eine Frau mussten sich wegen Hausfriedensbruchs verantworten, weil sie im Oktober 2010 ein Protestplakat am Werftgelände von Blohm+Voss angebracht haben. Während der Verhandlung klatschten die rund 35 Zuschauer, trotz Ermahnungen des Richters, nach den Erklärungen der Angeklagten immer wieder — woraufhin der Vorsitzende den Saal räumen lassen wollte. Vier Mannschaftswagen der Bereitschaftspolizei rückten an, doch nach rund einer Stunde zog der Richter seine Anordnung zurück und stellte das Verfahren gegen die drei Angeklagten ein.



Polizeieinsatz nach Störungen im Gerichtssaal

Hamburg (dpa/Ino) - Durch wiederholten Beifall für Aussagen der Angeklagten haben linksgerichtete Zuschauer am Dienstag im Amtsgericht Hamburg-Harburg einen Polizeieinsatz ausgelöst. Zwei junge Männer und eine Frau mussten sich wegen Hausfriedensbruchs verantworten, weil sie im Oktober 2010 ein Protestplakat am Werftgelände von Blohm+Voss angebracht haben. Während der Verhandlung klatschten die rund 35 Zuschauer, trotz Ermahnungen des Richters, nach den Erklärungen der Angeklagten immer wieder - woraufhin der Vorsitzende den Saal räumen lassen wollte. Vier Mannschaftswagen der Bereitschaftspolizei rückten an, doch nach rund einer Stunde zog der Richter seine Anordnung zurück und stellte das Verfahren gegen die drei Angeklagten ein.



Harburg

Saalräumung im Gericht

Das gibt es nicht alle Tage am Amtsgericht Harburg: Gestern hat ein Richter während einer Verhandlung die Polizei rufen lassen, weil er 35 Demonstranten aus seinem Gerichtssaal entfernen lassen wollte.

Harburg. Die Gruppe hatte zuvor vor dem Gerichtsgebäude an der Buxtehuder Straße eine Versammlung abgehalten und war wenig später in den Saal gegangen, wo sie die Verhandlung immer wieder störte. Anlass zu dieser Aktion war die Anklage gegen zwei junge Männer und eine Frau, die sich im Oktober 2010 unerlaubt Zutritt zum Gelände der Werft Blohm+Voss verschafft und dort ein Protestplakat mit linkem Hintergrund aufgehängt hatten. Sie mussten sich wegen Hausfriedensbruchs verantworten. Auch die linksgerichteten Sympathisanten der Angeklagten brachten ein Plakat zu ihrer Demo mit: "Kriegsverbrecher Blohm+Voss hinter Gitter" prangte darauf.

Als die Verhandlung begann, machten sich die 35 Demonstranten auf den Weg in den Gerichtssaal. Dort applaudierten sie laut bei jeder Bemerkung der Angeklagten und ließen sich auch nach mehrmaliger Aufforderung des Richters nicht des Saals verweisen. Weil auch die Gerichtsdiener gegen eine so große Gruppe nichts ausrichten konnten, blieb dem Richter schließlich nur der Anruf bei der Polizei.

Diese rückte mit vier Mannschaftswagen an, wurde am Ende aber gar nicht gebraucht: Der Richter hatte inzwischen das Verfahren gegen die Angeklagten eingestellt unter der Auflage, dass sie eine Geldbuße zahlen. Damit gaben sich auch die Ruhestörer zufrieden und verließen das Gericht.

Julia Heitmann



Polizeieinsatz nach Störungen im Gerichtssaal

HAMBURG. Durch wiederholten Beifall für Aussagen der Angeklagten haben linksgerichtete Zuschauer gestern im Amtsgericht Hamburg-Harburg einen Polizeieinsatz ausgelöst. Zwei junge Männer und eine Frau mussten sich wegen Hausfriedensbruchs verantworten, weil sie im Oktober 2010 ein Protestplakat am Werftgelände von Blohm+Voss angebracht haben. Während der Verhandlung klatschten die rund 35 Zuschauer, trotz Ermahnungen des Richters, nach den Erklärungen der Angeklagten immer wieder - woraufhin der Vorsitzende den Saal räumen lassen wollte. Vier Mannschaftswagen der Bereitschaftspolizei rückten an, sorgten für Ruhe und nach rund einer Stunde zog der Richter seine Anordnung zurück und stellte das Verfahren gegen die drei Angeklagten ein.
